

Treffen der Besten

Internationale Berufsolympiade

Dichtes Gedränge. Nur Schubweise geht's voran. Die Gänge sind eng in den Olma-Hallen von St. Gallen. Ich bin auf dem Weg zu Marco Fricke. Er ist einer der Teilnehmer, die in der Sparte Sanitärinstallateur am Internationalen Berufswettbewerb ihr Können unter Beweis stellen. 17 Länder von allen fünf Erdteilen haben ihre besten Junginstallateure entsandt. Wer wird als „Weltmeister“ aufs Siegerpodest steigen?

Jeder auf seine Weise

Durch eine etwa 1,30 m hohe Wand sind die Kabinen der Kandidaten von den Besuchern getrennt. An der Kabinenwand zeigt ein Schild Herkunftsland und Namen des Kandidaten. Das Land kann man aber auch

Zwischen dem 4. und 10. Juli fand in Sankt Gallen, Schweiz, die 34. Internationale Berufsolympiade für die Jugend statt. 533 Kandidaten aus 30 Ländern kämpften in 37 Berufen um Medaillen. Deutschland errang dabei vier Gold-, drei Silber- und drei Bronze-medailen sowie zwölf Auszeichnungen.

an den Wimpeln erkennen, die die meisten auf der bereits montierten Ablage aufgestellt haben. Die Aufgabe der Sanitärinstallateure besteht darin, ein Bad einzurichten. Dazu gehören Warmwasserbereiter, Waschtisch, Spiegel und Ablage sowie die Rohrleitungen: aus Kupfer, weich- und hartgelötet,

aus verzinktem Stahl, mit Gewindeverbindung, aus schwarzem Stahl, geschweißt, und aus Polypropylen, spiegelgeschweißt. Außerdem sind zahlreiche Schikanen, wie 45°- und 90°-Bögen sowie Überbögen, zu bewältigen.

Vergleicht man den Arbeitsfortschritt der verschiedenen Kandidaten, stellt man fest, daß jeder auf andere Weise an die Aufgabe herangeht. Einige haben den Leitungsverlauf im Maßstab 1:1 auf Packpapier gezeichnet und entweder auf dem Boden oder direkt an der Wand festgeklebt. Andere markierten lediglich die Stichmaße an der Wand. Einige fertigten die Leitungsstränge an der Werkbank oder auf dem Boden vor, während wieder andere Stück für Stück montierten.



Einzug der Kandidaten des 34. Internationalen Berufswettbewerbs in Sankt Gallen, Schweiz

Besucher im Blickwinkel

Inzwischen habe ich Marco Fricke entdeckt. Der 19jährige aus Hamburg, der vergangenes Jahr Bundessieger im Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend geworden war, läßt sich nicht aus der Ruhe bringen. Gerade hat er sich eine Trittleiter vom Betreuer geben lassen, um die Stange Kupferrohr, die er biegen will, mit Sand zu füllen. Während er und die Mitbewerber sich auf ihre Arbeit konzentrieren, geht's um sie herum alles andere als ruhig zu. Zum



Marco Fricke aus Hamburg zählt mit über 500 Punkten zur Weltspitze der Sanitärinstallateure

einen sind die Experten und Delegierten – auch aus den konkurrierenden Ländern – ständig in der Nähe, um Unregelmäßigkeiten aufzuspüren, aber auch, um die unterschiedlichen Arbeitsweisen zu studieren und für den nächsten Wettbewerb besser vorbereitet zu sein. Zum andern schlagen die Besucher mit ihrem Interesse manchmal über die Stränge. Da wird nicht nur fotografiert und geblitzt, werden Videofilme gedreht und wird lauthals diskutiert. Da wird auch mal über die Barriere hinweg in den Plänen gewählt oder Werkzeug ergrif-

fen und begutachtet. So muß der Wettbewerbsteilnehmer neben seiner Arbeit auch noch darauf achten, daß die Sachen vor lauter Enthusiasmus nicht abhanden kommen.

Demonstrationsberuf Klempner

Den Klempnern war zugestanden worden, mit sechs Teilnahmeländern – statt der sonst üblichen acht – offiziell an der Berufsolympiade teilnehmen zu können. Doch, hat die Überzeugungsarbeit noch nicht gefruchtet. So durfte auch diesmal wieder diese Berufsgruppe le-

diglich zur Demonstration am Wettbewerb teilnehmen. Medaillen wurden aber trotzdem vergeben und anlässlich der Schlußfeier öffentlich überreicht. Zumindest aber ging dieses Mal neben den Besten aus Frankreich, Liechtenstein, Schweden und der Schweiz auch ein deutscher Kandidat mit an den Start: Bundessieger 1995 Erik Feibert aus Wilgartswiesen.

Die Aufgabe der Klempner bestand darin, ein Pultdach mit Wandanschluß sowie mit Schornstein und Dunstrohr als Dachdurchgängen, in Kupferblech mittels Stehfalz- und Leistentechnik zu bekleiden, beide Ortgänge zu verwahren sowie Dachrinne und Fallrohr anzubringen. Keine leichte Aufgabe für Feibert, der während seiner Ausbildung und in der Zeit danach vorrangig Lüftungsklempnerarbeiten ausgeführt hat. Dankbar ist er heute noch, daß er Gelegenheit hatte, sich vier Wochen lang im Berufs- und Technologiezentrum Landau und eine Woche lang im Schulungszentrum der Firma Rheinzink in Datteln auf dachklempnerspezifische Details vorbereiten zu können.

Es war ein einmaliges Erlebnis“, sagten Marco Fricke und Erik Feibert, obwohl sich beide „nur“ mit einem Diplom für ausgezeichnete Leistungen zufrieden geben mußten. Doch auch damit zählt man zweifellos zur Weltelite. Weltmeister wur-



Nahezu jeder der Teilnehmer ging anders an die Aufgabe heran: Der eine arbeitet im Schraubstock, der andere auf dem Boden



Im Demonstrationsberuf Klempner erhielt Erik Feibert aus Wilgartswiesen ein Diplom für ausgezeichnete Leistungen

de bei den Installateuren der Koreaner Seungjae Lee, bei den Klempnern der Liechtensteiner Fredi Erne (siehe Kasten).

Den gesamten Wettbewerb betrachtend, gingen die meisten Goldmedaillen an Teilnehmer aus Korea, gefolgt von Taiwan und der Schweiz.

Die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sind bei den internationalen Wettbewerben, die alle zwei Jahre in einem anderen Land stattfinden, nicht offiziell dabei. Um auch auf diesen Beruf aufmerksam zu machen, führte der Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen die nationale schweizerische Meisterschaft für Heizungsmonteur im Rahmen der Berufsolympiade durch.



Anstrengend war die Veranstaltung auch für die Experten und Betreuer

Das Interesse an der Veranstaltung in Sankt Gallen war imponierend. So wurden mit über 150 000 Besuchern aller Altersklassen und aus aller Herren Länder die Erwartungen der Veranstaltungsleitung bei weitem übertroffen. Und das, obwohl an allen vier Tagen, an denen der Wettbewerb öffentlich zugänglich war, der Regenschirm zum ständigen Begleiter gehörte. ews

Die Sieger

Sanitärinstallateure

- Gold: Seungjae Lee, Korea
- Silber: Enrico Poloni, Schweiz
- Bronze: Grant Stewart, Australien
- Diplom: Marco Fricke, Deutschland

Klempner

- Gold: Fredi Erne, Liechtenstein
- Silber: Thomas Suter, Schweiz
- Bronze: Vincent Bourgeois, Frankreich
- Diplom: Erik Feibert, Deutschland

Mut und Ehrgeiz gefordert

Verantwortliche des deutschen Teams beklagten die Schwierigkeiten, die es gibt, um Jung-Fachleute für die Teilnahme am Internationalen Berufswettbewerb zu gewinnen. Dabei werden verschiedene Gründe angeführt. So darf der Teilnehmer laut Reglement nicht älter als 22 Jahre sein. Dadurch kommen Fachleute mit Abi, aber auch mit Realschule und womöglich noch Wehr- oder Zivildienst nicht mehr in Frage, zumal der Wettbewerb nur alle zwei Jahre stattfindet. Manchmal werden aber leider auch Lehrabschlußbeste nicht zur Teilnahme an den folgenden Wettbewerben weitergemeldet oder motiviert.

Es ist daher empfehlenswert, daß sich diejenigen Gesellen, die das 22. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und bei der Lehrabschlußprüfung mindestens die Note „Gut“ erreichten, an ihre Handwerkskammer wenden, um die Möglichkeit zur Teilnahme an einem der kommenden internationalen Wettbewerbe zu erkunden. Die 35. Berufsolympiade findet 1999 in Montreal, Kanada statt, die darauffolgenden 2001 in Seoul, Korea, und 2003 in São Paulo, Brasilien.

Nehmen Sie Ihren Mut zusammen und denken Sie daran: „Eine Medaille zu bekommen ist natürlich das Ziel aller Wünsche, aber allein das Dabeisein bringt wertvolle Erfahrungen, Kontakte und gute Aussichten für die künftige berufliche Entwicklung“.